

Der englische Lustspiel-dichter Richard Savage starb zu Newgate im Schuldgefängnisse.

Ludwig Hölty's, Gottfried Aug. Bürger's und Wilhelm Waiblinger's Leben und Lebensende war mit Mißgeschick, Armuth und Elend überschüttet.

Der komisch-romantische Dichter Wezel von Sondershausen und der geniale Dichter der Komödie „der Hofmeister“ Reinhold Lenz, Göthe's Jugendfreund, lebten als Wahnsinnige von Almosen und starben, von Niemanden vermist, von Wenigen bedauert.

Franz Freiherr von Sonnenberg, der Dichter der „Donatoa“; Heinrich von Kleist, der Dichter des „Räthchens von Heilbronn“, und der muntere Novellendichter Daniel Lesmann, suchten das Glück und die Befriedigung, die sie weder in der Wirklichkeit noch in der Kunst finden konnten, in einem freiwilligen Tode.

Der englische Dramendichter Shelley, Byron's Freund, vom pruden Vaterland verkannt, fand in den Meereswellen sein freiwilliges Grab.

Vom Vaterlande nicht anerkannt, verfiel der Epigrammendichter Ephraim Moses Kuh in Wahnsinn, und härmte Aug. Graf Platen-Hallermünde sich zu Tode.

Friedrich Schulz, der Verfasser vorzüglicher historischer Romane, Friedrich Hölderlin, der Dichter des „Hyperion“, Robert Southey, einen geistreichen englischen Dichter, die melancholischen Lyriker Nicolaus Lenau und Esaias Tegnér, den schwedischen Sänger der „Frithiofsage“, hielt Jahre lang die tiefzerrendste Geistesnacht umfassen.

Louise Brachmann, die verarmte Dichterin des „Columbus“, kühlte ihre unglückliche Liebesflamme in der Saale rauschendem Wellengrab.

Charlotte Stieglitz und die unter dem Namen „Lian“ aufgetretene Dichterin Karoline Gunderode, Bettina's Freundin, führten den Stahl nach dem eigenen Herzen, jene von allzu-großem poetischen Ueberschwange getrieben, diese vom Liebesgram zernichtet.

Wer geben kann, der gebe, damit wenigstens von einem weisen Haupte der Wahnsinn fern gehalten werde und Noth- und Verzweiflung nicht vor der Zeit das alte Herz breche.

Möge sich der Buchhandel also bei bekant werdenden Sammlungen für v. Esenbeck lebhaft betheiligen.

Leipzig, den 22. October 1852.

E. Wengler.

## Anzeigebblatt.

(Anserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Zeile oder Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[9619.] Berlin, d. 1. Octbr. 1852.  
P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich, nach erlangter Concession des hiesigen Königl. Polizei-Präsidiums, unter der Firma:

#### Preussisches Literatur-Comtoir

hierselbst eine Verlags-Buchhandlung begründet habe.

Im Besitz anreicherender Geldmittel und der nöthigen Geschäftskennntnisse, darf ich hoffen, dass mein Unternehmen, welches ich Ihrem geneigten Wohlwollen empfehle, einen glücklichen Erfolg haben werde.

Herr Bernhard Hermann in Leipzig, hat die Güte gehabt, meine Commissionen zu übernehmen, und werde ich mir erlauben, meinen ersten Verlag binnen Kurzem zu Ihrer geneigten Kenntniss zu bringen.

Genehmigen Sie die besondere Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und

Ergebenheit  
G. A. Hoewel.

[9620.] P. P.

Neben meinen Buch- und Kupferdruckereien zu Neuhaus und Labor, bestehen hier wie dort bereits seit mehreren Jahren Buchhandlungen, welche ihren ausländischen Bedarf meistens aus zweiter Hand, oder aber bloß partiensweise directe von den außereuropäischen Verlegern bezogen.

Der erfreuliche Aufschwung aber, den ich seit den letzteren Jahren in diesem Zweige meiner Geschäfte wahrnehme, bestimmt mich, nun mit den Buchhandlungen Deutschlands in directe Verbindung zu treten.

Ich richte deshalb an meine dortigen Herren Kollegen die freundliche Bitte:

„mich durch Eröffnung eines Conto zu unterstützen und meine Firma auf die Leipziger Auslieferungsliste setzen zu lassen.“

Meinen Bedarf werde ich mir selbst wählen, doch wird es mir willkommen sein, von Werken aus allen Fächern, mit Ausnahme der Jurisprudenz und der protestantischen Theologie, 1 bis 2 Exemplare pro nov. unverlangt zu erhalten, so wie Verlagskataloge, Wahlzettel, Placate und Programme.

Sollte aber eine oder die andere Buchhandlung auszuliefern Anstoß finden, so werden die Herren C. Gerold in Wien und W. Hess in Prag gern bereit sein, genügende Auskunft zu ertheilen; bei Verweigerung des Credits jedoch ist Herr A. S. Liebeskind in Leipzig, der so gütig war, meine Commissionen für Deutschland zu übernehmen, mit Cassa versehen, um das Verlangte, aber auch gegen höhern Rabatt, einzulösen.

Ich werde bemüht sein, durch thätige Verwendung für Ihren Verlag und durch pünktliche Erfüllung meiner Verpflichtungen Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Mois Landfrash

wird zeichnen:

Al. Landfrash'sche Buchhandlung.

Neuhaus, im September 1852.

[9621.] Kauf-Gesuch.

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein Verlags-Geschäft mittleren Umfangs gegen baar zu acquiriren gesucht. Offerten, franco, unter Adresse A. Z. # 75., besorgt die Red. des Börsenblattes.

[9622.] Beauftragt, eine kleine Leihbibliothek von 5-800 Bänden zu kaufen, bitte ich um gef. Offerten.


J. Neddermeyer in Schleswig.

[9623.] Buchhandlungs-Verkauf.

Ein Verlagsgeschäft in der Nähe von Leipzig ist billig zu verkaufen und Nachweisung zu erhalten bei Fr. Bärwald in Leipzig, Königstr. Nr. 23.

[9624.] Verkaufs-Offerte.

Eine Bibliothek von 1200 Bänden älterer medicinisch-chirurgischer Werke u. einiger Philologica ist für 40  $\text{R}$  zu verkaufen. Das geschriebene Verzeichniß ist bei Herrn Mittler in Leipzig einzusehen.

[9625.]  Druckerei zu verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete Buchdruckerei, die im Ganzen nur wenige Monate im Betrieb gewesen, mit einer neuen eisernen Dinglerpresse und an 1500  $\text{R}$ , zum Theil noch ganz neuen, zum andern Theil nur während der obigen Dauer des Geschäftsbetriebes gebrauchten Schriften und allen erforderlichen Utensilien, ist zu billigem Preis zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter der Chiffre: F. A. St. besorgt die Redaction des Blattes.

[9626.] In unseren Verlag sind folgende Werke übergegangen und werden, so weit die Vorräthe reichen, zu den herabgesetzten Preisen abgegeben:

Pietraszowski, Numi Muhammedani (mit 25 Kupfertafeln) gr. 4. Berlin 1843, früher Verlag von Herrn A. Duncker; statt 5  $\text{R}$  für 2  $\text{R}$ .

Sanders, das Volksleben der Neugriechen nebst einem Anhang von Musikbeilagen. gr. 8. 368 Seiten. Mannheim 1844. Früher Verlag von Herrn Fr. Bassermann; statt 1  $\text{R}$   $\frac{1}{2}$  für 22  $\frac{1}{2}$   $\text{S}$ .

Berlin, d. 21. October 1852.

F. Schneider & Co.